Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 181 (2015)

Heft: 12

Artikel: Zukunft der Aufklärungsbataillone (2/2)

Autor: Vautravers, Alexandre / Streit, Pierre / Weck, Olivia de

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-583276

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zukunft der Aufklärungsbataillone (2/2)

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Armee (WEA) erfahren die Aufklärungsbataillone (Aufkl Bat) umfassende Veränderungen, sowohl quantitativ wie insbesondere auch qualitativ. Im ersten Teil wurde der bisherige Werdegang der Aufkl Bat besprochen, im vorliegenden Beitrag werden die Neuerungen im Rahmen der WEA dargestellt.

Alexandre Vautravers, Pierre Streit, Olivia de Weck

Im Hinblick auf die neuerliche Reduktion von sechs auf vier Bataillone müssen unsere Mittel und unsere Aufklärungseinheiten weiterentwickelt werden, weil die Fähigkeit, Räume zu überwachen, damit um ein Drittel abnimmt.

Das Zahlenargument ist allerdings nicht das Alleinentscheidende. Die Reduktion der Anzahl Kampfeinheiten ruft nach grundlegenden Überlegungen, auch wenn im Rahmen der WEA die Ausrüstung und die Verfügbarkeit verbessert werden. Mit noch weniger Mitteln müssen immer grössere Räume überwacht werden können.

Mehrfachsensoren

Das stets neue Gesicht der Konflikte muss uns beschäftigen. Die zu beschaffenden Nachrichten konzentrieren sich nicht mehr ausschliesslich auf Anwesenheit und Art eines zum Voraus bekannten Gegners. Die Einführung von Datenübertragungsmitteln ist notwendig, um den Nachrichtenfluss zu beschleunigen und zu verbessern, um damit die Auswertung und die Visualisierung besser zu unterstützen.

Die Verstädterung und somit die Verdichtung der Bauten und Wohnhäuser weckt weitere Fragen. In überbauten Gebieten ist das Gesichtsfeld stark reduziert, das Risiko nimmt für isolierte Patrouillen zu. Es sind mehr Soldaten notwendig, um die Beobachtungsposten zu schützen.

Schlussendlich müssen wir festhalten, dass Aufklärungsformationen, die in überbauten Gebieten nicht in der Lage sind, den Kampf zu führen und sich kaum verteidigen können, weil ihre Mittel disparat und schlecht integriert sind, nicht mehr eingesetzt werden dürfen. Ihre Infanteriewaffen sind bis etwa 300 m wirksam, der TOW kann nur bei Schussweiten von über 1200 m eingesetzt werden. Die Aufkl Bat müssen in absehbarer Zeit über echte Interventions- und Kampfmittel verfügen. Sie würden dadurch polyvalenter und könnten eine Lage besser meistern oder einen Gegner verzögern, bis Reserveformationen eingreifen können.

Die Aufklärung muss in die Feuerleitung der indirekt schiessenden Waffen integriert werden, sowohl der Artillerie wie der Luftwaffe. Diese Unterstützungsmittel verbessern die Verzögerungswirkung der Aufkl Bat erheblich und ermöglichen es ihnen, gleichzeitig ihren Auftrag fortzusetzen, ohne dabei entdeckt zu werden, oder um sich nach einem Waffeneinsatz vom Gegner lösen zu können.

Véhicule blindé léger VBL, auch in der französischen «Brigade de Renseignement et de Guerre Electronique» im Einsatz.
Bild: wikimedia commons

Aufträge und Mittel

Der militärische Nachrichtendienst muss heute drei Schlüsselfunktionen wahrnehmen können:

- Zuverlässige Informationen zeitgerecht und sicher verbreiten. Die Kommandanten benötigen nicht so sehr die Presseagenturen, die sie mit allerlei Informationen überschwemmen, sondern stufengerechte, den Bedürfnissen und Prioritäten angepasste Nachrichten;
- Die Kommandanten in die Lage versetzen, zu kämpfen oder ihren Auftrag zu erfüllen, ohne blind zu sein, dank genauen taktischen oder operativen Nachrichten, «über den Horizont hinaus»;
- Den Mehrwert des Nachrichtendienstes durch Einsatz aller Sensoren zu schaffen, um sie in eine globale Lage- oder Bedrohungsbeurteilung – konventionell oder hybrid – einzubinden.

Frankreich

Kontinuität und Flexibilität sind wesentliche Rahmenbedingungen des modernen militärischen Nachrichtendienstes, wenn dieser in der Lage sein soll, zu «wissen, um vor dem Handeln vorauszusehen» (Auguste Comte, französischer Philosoph). Die französische Aufklärungsbrigade wurde 1993 in dieser Optik, mit der Bezeichnung BRGE (Brigade de Renseignement et de Guerre Electronique) aufgestellt. Sie stellt eine Brigade der verbundenen Mittel dar, die den Bedürfnissen der Zeit nach dem Kalten Krieg, der vermehrten Einsätze im Ausland (besonders im Balkan) entspricht und dabei die Erkenntnisse des Golfkrieges 1991 einbezieht. Die Brigade wurde 1998 operationell und umfasst heute über 4000 Mann, davon etwas mehr als 2000 Nachrichtenspezialisten: 50 % im Bereich der elektromagnetischen Aufklärung, 25 % im Bereich Bildaufklärung und 25 % im Bereich der Aufklärung mit menschlichen Quellen, auch mit der Nachrichtenbeschaffung in der Tiefe des Raumes (Spezialkräfte). Seit bald 20 Jahren wird diese Br in allen Operationen eingesetzt und deckt alle Einsatzarten ab (humanitäre Operationen, Interposition, Kampfformen mit hoher Intensität, nationales Territorium).

Die «Verbundenen Sensoren» stellen auf Stufe Brigade, aber auch für die leichteren, modular aufgebauten Truppenkörper («bataillons multi-capteurs») die Einsatzdoktrin dar. Die Bataillone stellen echte, bedarfsbezogene Verbände dar, alimentiert mit Mitteln aus den beiden EKF-Regimentern (Uem Rgt 44 und 54), aus dem Husarenregiment 2 (Nachrichten aus menschlichen Quellen), aus der Topo-

graphischen Abteilung 28 (Karten und Grundlagen) sowie dem Art Rgt 61, dem IMINT Rgt des Heeres, das über taktische Drohnen und Auswertesysteme verfügt. Der Einsatz der «Verbundenen Sensoren» ist die Regel geworden, ob in Afghanistan oder in Mali.

US Heer

Im amerikanischen Heer sind zwischen 2003 und 2006 sieben *Stryker Brigaden (Piranha III)* entstanden, zwei weitere kamen 2012 dazu, mit der Schaffung der entsprechenden Anzahl mechanisierter Bataillone zur Aufklärung, Überwachung und Zielerfassung. Diese Bat verfügen über drei Kp mit je 16 M1127 mit elektronischen Sensoren. Dazu kommt eine Panzerabwehrkompanie mit neun M1134 mit TOW. Gewisse Einheiten verfügen zudem über organische Drohnen (4) und eine Stabseinheit[1].

Gemäss US-Doktrin deckt das Aufkl Bat den gesamten Interessenraum der Stryker Brigade ab. Die Kampfformationen können sich dadurch auf ihre lokalen Aufgaben konzentrieren (Gebäude durchsuchen, Verteidigung, etc.). Nach Bedarf können dem mechanisierten Bat, zur Ergänzung der Panzerjäger, M1128 «Mobile Gun Systems» mit 10.5 cm Kanonen für direktes Feuer zugewiesen werden.

Belgien

Man könnte annehmen, dass derartige Strukturen nur für Armeen mit umfangreichen Mitteln denkbar sind. Dem ist aber nicht so. Die «Verbundenen Sensoren» sind auch in Belgien und Österreich Realität geworden, weil sich damit diametrale Forderungen, wie etwa Konzentration der Mittel, bedarfsbezogene Formationen und Budgetreduktionen unter einen Hut bringen lassen. Im Jahr 2011, nach dem Zusammenschluss aller terrestrischen Aufkl-Formationen des belgischen Heeres, wurde das berittene Jägerbataillon (auch ISTAR Bat genannt) geschaffen. Es setzt sich zusammen aus zwei mechanisierten Aufkl Kp, die insgesamt über etwa 40 gepanzerte Fahrzeuge 6×6 Pandur verfügen, die mit neuen Sensoren versehen sind, sowie einer Aufkl Kp die über Überwachungsradar verfügt, die auf Unimog und M-113 eingebaut sind. Der Pandur wurde ursprünglich als Truppentransporter beschafft und nun zum Aufkl Fz umgebaut, dank einer optronischen Kugel Margot 5000, die verschiedene Sensoren beinhaltet, wie eine Wärmebildkamera neuer Generation und optische Mittel für die Beobachtung bei Tageslicht auf über 10 km. Das Bat verfügt über die Fähigkeit, Nachrichten zu analysieren; es kann Nachrichten aus anderen Quellen verarbeiten, wie etwa der Gruppe Spezialkräfte, der Aufklärungspods der F-16 und der Drohnen B-Hunter sowie der Helikopter Agusta A109 der Luftwaffe. Im Rahmen einer Vereinbarung, die Belgien mit Frankreich eingegangen ist, können sogar Satellitenbilder aus Hélios 2 integriert werden.

Im Rüstungsprogramm 15: Drohne ADS-15. Bild: VBS-DDPS

Stryker M1134 ATGM der US-Streitkräfte. Bild: wikipedia

Österreich

Das österreichische Bundesheer seinerseits verfügt nach wie vor über drei kombinierte Bataillone Artillerie/Aufklärung. Jeder Truppenkörper setzt sich zusammen aus zwei Bttr Pz Hb M-109 (A5) und zwei Aufkl Kp mit Iveco Light Multirole Vehicle zusammen, die in der Lage sind, einen Gefechtsfeld-Radar des Typs MSTAR einzusetzen. Diese Lösung ist die einzige, die sich das Bundesheer finanziell noch leisten kann. Diese drei Bat stellen aber ein Dilemma dar: ist dies nun Aufklärende Artillerie oder Artilleristische Aufklärung? Sie sind im Endeffekt eine Notlösung, da sowohl das Konterbatterie-Radar wie auch die Präzisionsmunition fehlen. Das Bundesheer könnte in Zukunft nur noch über zwei Art Bat verfügen, da nur noch 30 Pz Hb vorhanden sind (noch vor wenigen Jahren waren es noch 145), was zu einer Reorganisation der Aufkl-Mittel führen könnte. Seit 2013 sind nun 18 Minidrohnen DRAC/Tracker vorhanden.

Die teilstreitkräfteübergreifende Feuerunterstützung (Joint Fire Support), die immer mehr als wesentliche operationelle Funktion gilt, gleichbedeutend zur Aufkl und den Unterstützungsmitteln, erweist sich als problematisch, sowohl für grössere Länder, wie Frankreich wie auch für Länder die aus finanziellen Gründen nur noch auf bilaterale oder sogar multilaterale Zusammenarbeit setzen können[2]. Die Joint-Feuerunterstützung erleichtert eine Operation und berücksichtigt gleichzeitig die letale oder nicht-letale Wirkung, insbesondere auf die Bevölkerung, der ver-

schiedenen eingesetzten Mittel, ob aus der Luft, Land- oder Seegestützt.

Diese Überlegungen betreffen auch unsere Armee, sei es auch nur die Koordination des Feuerführungszentrums (FFZ) mit der Nachrichtenzelle während der Phase der Aktionsführung. Mehrere Ansätze sind denkbar. Die Bundeswehr hat dafür in Afghanistan einen spezifischen Kommandoweg eingerichtet. Die Einsätze werden beschlossen im Rahmen eines *Joint Fire Support Coordination Group* (JFSCG); dieser besteht aus mehreren Zellen: einer Zelle Art (Einsatz der Mw, der mech Art oder der MLRS), einer Zelle Luftwaffe (Kampfflugzeuge, Drohnen), einer Zelle Helikopter (Tiger), einer Zelle 3D (Führung des Luftraumes). Das JFSCG ist permanent in Verbindung mit der Aufkl und verfügt auf der untergeordneten Stufe über ein Joint Fire Support Coordination Team (JFSCT), das die Anträge der Patr im Gelände *(Joint Fire Support Teams)* bearbeitet und ihnen die Prioritäten zuweist. Das JFSCT arbeitet eng mit dem FFZ zusammen, das die Mw, die PzH 2000 und die verfügbaren Raketenwerfer MARS 2 einsetzen kann.

Die Beschaffung eines 120 mm Mörsers ist geplant (hier Patria AMV 8×8 mit Nemo 120 mm mortar system). Bild: Patria

Evolution in der Schweiz

Unsere Armee befindet sich vorläufig noch zwischen den Kategorien der grösseren Länder und derjenigen, die jegliche Autonomie mangels Mitteln aufgegeben haben. Unsere Armee plant den Kauf eines neuen 120 mm Mörsers, beschafft eine neue Drohne und untersucht die Frage nach einer Mini-Drohne und eines neuen Aufklärungsfahrzeuges, das gleichzeitig aufklären und Feuer leiten kann. Es drängt sich nun auf, die möglichen Strukturen und Formen der Joint-Feuerunterstützung und insbesondere der Feuerunterstützung im Kampf der verbundenen Waffen zu untersuchen sowie auch der Integration der Nachrichtenbeschaffung und Auswertung in der Phase der Aktionsführung.

Die Erfahrungen mit dem taktischen Simulator in Kriens haben gezeigt, dass die Aufkl sich in dieser Phase vollständig auf die Operationen konzentrieren muss. Sie muss insbesondere in der Lage sein, den Kampf- und Unterstützungsformationen die Schlüsselnachrichten über die prioritären gegnerischen Ziele zu liefern, die eine Folge der detaillierten Analyse der generischen Mittel während der Phase der Aktionsplanung sind. Diese Überlegungen dürfen sich nicht auf den konventionellen Kampf beschränken, sondern auch den Kampf gegen einen hybriden Gegner einbeziehen, mitten in der Zivilbevölkerung, von den Medien beobachtet.

Das Aufkl Bat 11 hat von 2007 bis 2009 mehrere Übungen mit dem Decknamen ROVER durchgeführt, mit dem Ziel, die Fähigkeit von Milizformationen, moderne C4ISTAR-Mittel einzusetzen, zu überprüfen. Diese Übungen haben wertvolle Erkenntnisse geliefert, insbesondere, dass eine erfolgreiche Integration komplex und kostspielig ist. Die Schwierigkeiten mit dem Führungs- und Informationssystem FIS HEER haben diese Projekte verzögert.

Ein neues Fahrzeug für Schiesskommandanten wurde 2000 eingeführt; es verfügt über dieselben optronischen Systeme wie zum Beispiel die deutschen und holländischen Aufkl Fz Fennek. Die Verfügbarkeit und Kostenreduktion der Beobachtungsmittel sowie der unbemannten Boden- und Luftgestützten Mittel müssen im Auge behalten werden.

In diesem Rahmen läuft zurzeit das Programm TASYS. Ziel ist ein multi-sensor (elektrooptisch, thermisch und Radar) Tag/Nacht- und Allwetter-System, gegen EKF-Mittel immun, nach Bedarf mit einer Laser-Zielbezeichnungsanlage ausgerüstet. Dieses Projekt soll im RP 19 vorgestellt werden.

Fazit

Es darf keine Rede davon sein, unsere Aufkl Bat aufzulösen. Wegen ihrer Bedeutung und zunehmenden Komplexität eignen sie sich im Übrigen nicht dazu, in Führungsunterstützungs- oder Art-Formationen integriert zu werden.

Allerdings sind wegen der Reduktion der Anzahl Truppenkörper mehrere Anpassungen notwendig:

- Die Bestände müssen erhöht werden, indem eine dritte Kompanie eingefügt wird;
- Die Plattformen müssen weiterentwickelt werden und über eine grössere Autonomie und einen besseren Schutz verfügen. Der Ersatz für die Eagle und TOW-Piranha wird voraussichtlich ein schwereres Fahrzeug mit einer höheren Ladekapazität sein;
- Die Qualität der Nachrichten sowie die Übertragungsgeschwindigkeit müssen deutlich verbessert werden. Dazu werden neue Sensoren (TASYS), neue Funkgeräte sowie ein effizientes und mobiles Führungs- und Informationssystem bis Ende dieses Jahrzehnts benötigt;
- Schlussendlich dürfen die Polyvalenz und Robustheit der Aufkl Bat nicht vergessen werden. Es entspricht der Tradition und dem Geist der mechanisierten und leichten Truppen, fähig zu sein, indirektes Feuer zu leiten und schnell und kräftig, also entscheidend einzugreifen. ■

Auszug aus dem «Bulletin de l'Association suisse des officiers de renseignement No. 3/15». Aus dem Französischen übersetzt Sch.

1 Alexandre Vautravers, «Les brigades Stryker» in *Revue militaire suisse* (RMS) No. 3, 2010, p. 29-34.
2 Österreich versucht in diesem Bereich Know-how zu beschaffen: http://www.sogart.ch/downloads/sogaflash_2014_web.pdf.

Lt col EMG
Alexandre Vautravers
Präsident OG Panzer
Chefredaktor RMS+
1185 Mont sur Rolle

Lt col EMG
Pierre Streit
Historien; directeur scientifique CHPM
1580 Avenches

Plt
Olivia de Weck
Avocate
1200 Genève